

Budget: Hahn stellt Unis Ultimatum für Kollektivvertrag
13.03.2009 | 18:19 | (Die Presse)

Wissenschafts-Minister will Einigung bis Anfang April. Die Rektoren forderten von Hahn für ihre Zustimmung zuletzt Klarheit über ihr exaktes „Globalbudget“ der Jahre 2010 bis 2012.

WIEN (chs). In den Verhandlungen um den lange diskutierten Uni-Kollektivvertrag für 30.000 privatrechtlich angestellte Uni-Mitarbeiter wird es eng. Denn Wissenschaftsminister Johannes Hahn (ÖVP) fordert von den Vertragspartnern – Rektoren und Gewerkschaft – jetzt Ergebnisse: Er erwarte „eine verbindliche Antwort bis Anfang April“. Nur so könne er sein Gesamtbudget erstellen. Die Konsequenz: Verweigern die Verhandler in den kommenden zwei Wochen weiter die Unterschrift, ist der Vertrag gescheitert.

Ob es zu einer Einigung kommen wird, lässt sich derzeit nicht abschätzen. Die Rektoren forderten von Hahn für ihre Zustimmung zuletzt Klarheit über ihr exaktes „Globalbudget“ der Jahre 2010 bis 2012. Im Ministerium reagiert man mit Unverständnis. Sein Angebot liege „seit einem halben Jahr auf dem Tisch“, sagt Hahn. Am 13. Februar habe er den Rektoren Zahlen genannt: Im Jahr 2009 gebe es, quasi als Starthilfe, zusätzliche 50 Millionen Euro. Ab 2010 müssen die Rektoren den Vertrag aus dem Globalbudget, das um 400 Millionen Euro jährlich erhöht werden soll, finanzieren. In dieser Summe seien 30 bis 35 Millionen Euro für den Kollektivvertrag inkludiert. „Eindeutig zu wenig“, heißt es dazu vonseiten der Rektoren. Sie fordern 60 Millionen zusätzlich.

Bleibt es beim Nein zu Hahns Vorschlag, will dieser den Rektoren die versprochenen 30 Millionen Euro im Jahr übrigens wieder wegnehmen. Und selbst „andere Formen finden, um junge, exzellente Wissenschaftler an Unis besonders zu unterstützen.“ Auch die Sonderzahlung in Höhe von 50 Millionen Euro dürfte dann umgewidmet werden.